

Kreis Coesfeld, 48651 Coesfeld

An das  
Bundesministerium für Verteidigung  
Frau Ministerin Kramp-Karrenbauer  
Stauffenbergstraße 18  
10758 Berlin

**Auf dem Dienstweg über die  
Bezirksregierung Münster:**

An das  
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf  
Frau Ministerin Heinen-Esser  
Schwannstraße 3  
40476 Düsseldorf

**Hausanschrift** Friedrich-Ebert-Straße 7, 48653 Coesfeld  
**Postanschrift** 48651 Coesfeld  
**Abteilung** 01 - Büro des Landrates  
**Geschäftszeichen** 01.11.2020-04  
**Auskunft** Herr Aden  
**Raum** Nr. 127, Gebäude 1  
**Telefon-Durchwahl** 02541 / 18-9005  
**Telefon-Vermittlung** 02541 / 18-0  
**Fax** 02541 / 18-  
**E-Mail** dietrich.aden@kreis-coesfeld.de  
**Internet** www.kreis-coesfeld.de

**Datum** 27.02.2020

**Nato-Manöver Defender Europe 20**

**Vorbeugemaßnahmen gegen die Tierseuche Afrikanische Schweinepest**

Sehr geehrte Frau Ministerin Kramp-Karrenbauer,  
sehr geehrte Frau Ministerin Heinen Esser!

In diesen Tagen beginnen gerade die Vorbereitungen für eines der größten Nato-Manöver seit vielen Jahren, der Übung Defender Europe 20. Hierbei sollen im Rahmen einer Truppen-Verlegeübung ca. 20.000 Soldaten und ihr Gerät, vom Kampfpanzer über kleinere Fahrzeuge bis hin zu weiterer Ausrüstung, aus den USA nach Europa geschickt werden, zum Teil wird auch die amerikanische Großgerätereserve in Europa mobilisiert. Die amerikanischen Truppen und das entsprechende Gerät sollen von Februar 2020 im Rahmen einer gesamteuropäischen Übung, Deutschland als Transitland nutzend von niederländischen, belgischen und deutschen Seehäfen nach Polen, ins Baltikum und weitere Länder der Nato-Ostflanke bis nach Bulgarien verlegt werden. Aus dem Kreis Coesfeld werden auch die US-Streitkräfte aus den Dülmener Tower Barracks mit Kettenfahrzeugen und leichteren Radfahrzeugen an der Übung teilnehmen. Die Rückverlegung der Truppen soll ab Juni stattfinden.

**Konten der Kreiskasse Coesfeld:**

Sparkasse Westmünsterland  
Kto. Nr. 59 001 370  
BLZ 401 545 30  
IBAN DE54 4015 4530 0059 0013 70  
BIC WELADE33WXXX

VR-Bank Westmünsterland eG  
Kto. Nr. 5 114 960 600  
BLZ 428 613 87  
IBAN DE68 4286 1387 5114 9606 00  
BIC GENODEM1BOB

Postbank Dortmund  
Kto. Nr. 1 929 460  
BLZ 440 100 46  
IBAN DE67 4401 0046 0001 9294 60  
BIC PBNKDEFF

**Sie erreichen uns ...**

Mo. – Do. 8.30 – 12.00 Uhr  
und 14.00 – 16.00 Uhr  
Fr. 8.30 – 12.00 Uhr  
und nach Terminabsprache



In den Zielländern dieser Friedensoffensive von Estland, Lettland und Litauen über Polen, die Slowakei, Ungarn bis nach Rumänien und Bulgarien bestehen derzeit sehr große tierseuchenrechtliche Probleme durch den Ausbruch und die Weiterverbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP), die dort nicht nur bei Wildschweinen, sondern auch bei Hausschweinen aufgetreten ist. Eine Karte mit den betroffenen Staaten und den dort gebildeten Restriktionszonen ist in der Anlage beigelegt.

Die ASP ist eine hochansteckende Tierseuche, die insbesondere durch das Blut infizierter Tiere (Schweine) übertragen wird. Die Ansteckung erfolgt über Kontakt mit Wildschweinkadavern, über Blut verletzter Wildschweine und über bluthaltige Schweineerzeugnisse wie z.B. Wurst und Fleisch, die nicht ausreichend erhitzt sind.

Staaten, in denen die ASP ausgebrochen ist, werden von zahlreichen Drittländern vom Export von Schweinefleisch und Schweinefleischerzeugnissen ausgeschlossen.

Das hat zur Folge, dass für die Schweinehalter der betroffenen Länder ein großes Absatzgebiet für ihre Produkte verloren geht, was zu einem dramatischen Erlösrückgang für diese Landwirte führt. Diese verlorenen Absatzgebiete werden meist durch andere nicht betroffene Länder beliefert und können auch nach Tilgung der Seuche häufig nicht mehr zurückgewonnen werden. Das führt zu dramatischen Konsequenzen gerade für Landstriche mit einer intensiven Schweinehaltung vom Höfesterben bis hin zur Abwanderung der Bevölkerung aus den betroffenen Gebieten, da der Wegfall der landwirtschaftlichen Veredelungswirtschaft zu einem enormen Verlust der Kaufkraft führen wird.

Bei einem Truppenmanöver liegt es in der Natur der Sache, dass sich die Fahrzeuge und Soldaten nicht nur auf befestigten Straßen, sondern überwiegend im Gelände bewegen. Und hier besteht die enorme Gefahr, dass sich infektiöses Material aus dem Kontakt mit verendeten oder verwundeten Wildschweinen in den Panzerketten, den Fahrzeugreifen, den Unterböden, an Zelten und weiteren Biwak-Gegenständen bis hin zu den Stiefeln und Ausrüstungsgegenständen der Soldaten festsetzt, eintrocknet und haften bleibt. Auch ist zu befürchten, dass nicht wenige Manöverteilnehmer aus den besuchten Gebieten Souvenirs wie Dauerwürste, Felle, Jagdtrophäen usw., bei denen eine Kontamination mit dem ASP-Virus nicht auszuschließen ist, mit auf die Rückreise nehmen werden.

Von allen diesen Materialien geht auf dem Rücktransport quer durch Europa die enorme Gefahr aus, das virushaltige Material abgeschleudert wird, durch Vibrationen (z.B. beim Transport mit der Eisenbahn) abfällt, aus dem Stiefelprofil herausfällt oder durch Entsorgung von zu vielen oder nicht mehr gewollten Souvenirs unkontrolliert in die Umwelt gelangt. Wird dieses Material anschließend von Wildschweinen aufgenommen, kann sich der Kreislauf schließen und die bisher gesunde Wildschweinepopulation infiziert sich mit dem ASP-Virus.

Bis bei diesen Tieren die Seuche festgestellt wird, ist es dann nur noch eine Frage von Tagen. Die Folgen werden eine auf Jahre hin sehr aufwendige Seuchenbekämpfung und die oben geschilderten katastrophalen Auswirkungen für die schweinehaltende Landwirtschaft in den betroffenen Gebieten sein.

Für den Kreis Coesfeld als Veredelungsregion mit einer Schweinedichte von ca. 1000 Schweinen pro Quadratkilometer kann insbesondere die Rückführung von Truppen und Material durch

den Kreis und in die Dülmener US-Kaserne zu einer Situation führen, die alle bisherigen Anstrengungen der Landwirtschaft und der Behörden, die ASP aus dem Gebiet fernzuhalten, konkurrenziert und zu massiven finanziellen Einbußen und Verlust von Lebensqualität führt.

Auch wenn das Nato-Manöver Defender Europe 20 als solches auch von hier positiv bewertet wird, möchte ich Sie, Frau Ministerin Kramp-Karrenbauer und Sie, Frau Ministerin Heinen-Esser als Verantwortliche bitten, sich vehement bei unseren Nato-Partnern wie auch in Ihrem Hause dafür einzusetzen, dass die aus den östlichen Ländern rückkehrenden Fahrzeuge und Personen vor dem Befahren und Betreten der ASP-freien Gebiete wie Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Bayern einer intensiven Reinigung und Desinfektion unterzogen werden. Der Erfolg dieser Maßnahmen sollte durch sach- und fachkundiges deutsches Personal überwacht und überprüft werden.

Weiterhin sind alle Manöver-Teilnehmer, die häufig aus landwirtschaftsfernen Bevölkerungsschichten stammen, auch schon vor Manöverbeginn über die Gefahren der ASP und insbesondere über Gefahren einer unkontrollierten Beseitigung von potentiell ASP-kontaminiertem Material intensiv aufzuklären, um so großen Schaden von der deutschen Landwirtschaft im Allgemeinen und den potentiell gefährdeten Kreisen im Besonderen abzuwenden.

Ich danke Ihnen für Ihre Mithilfe.

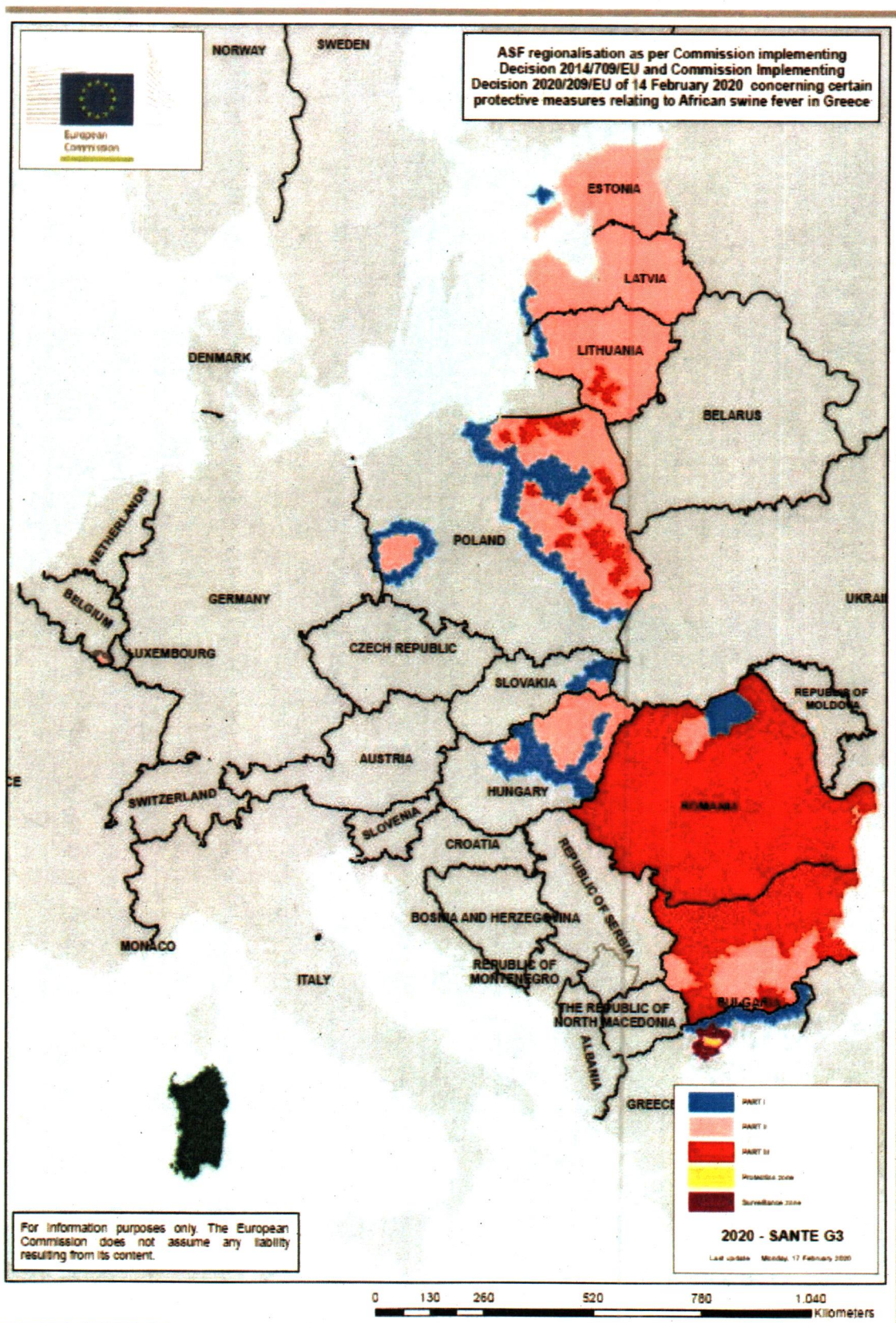
Mit freundlichen Grüßen



Dr. Schulze Pellengahr



Restriktionszonen aufgrund der Afrikanischen Schweinepest im geplanten Manövergebiet der Übung Defender Europe 20 (Stand 14.02.2020)



rote Gebiete: ASP in Hausschweinebeständen

rosa Gebiete: ASP bei Wildschweinen

blaue Gebiete: Restriktionszonen um die die Gebiete mit ASP bei Wildschweinen